

Motiviert wie am ersten Tag

Amtsmüde? Im Gegenteil: Daniel Hilti wird bei den kommenden Gemeindewahlen erneut für das Amt des Vorstehers in Schaan kandidieren und hofft, dass ihm die Schaaner erneut ihr Vertrauen schenken. Viele tolle Ideen warten auf eine Umsetzung.



Desirée Vogt
Parteisekretärin

Herr Hilti, Sie stehen der Gemeinde Schaan bereits seit 15 Jahren vor. Wäre es nicht Zeit für frischen Wind?

Daniel Hilti: Nein (lacht). Im Ernst. Gerade aufgrund meiner Erfahrung der letzten 15 Jahre glaube ich, dass es von Vorteil wäre, wenn ich diese in die künftig anstehenden Themen einbringen könnte. Ausserdem fühle ich mich motiviert wie am ersten Tag

Was hat Sie dazu bewogen, sich erneut einer Kandidatur zu stellen? Was bereitet Ihnen Freude an Ihrem Amt?

Als ich vor bald 16 Jahren dieses Amt übernommen habe, hätte ich niemals gedacht, dass es einen Beruf gibt, bei dem kein Tag dem anderen gleicht. Jetzt weiss ich, dass ich mich getäuscht habe. Es ist eine hochspannende und enorm vielfältige Aufgabe, die mir täglich Freude macht. Ausserdem arbeite ich hier in der Gemeindeverwaltung mit einem hochmotivierten und tollen Team zusammen, auf das ich mich immer zu 100 Prozent verlassen kann. Und nicht zuletzt habe ich noch viele Ideen, die ich in Zukunft gerne für Schaan umsetzen möchte.



Daniel Hilti: «Die Schaaner zeichnet aus, dass sie an einem Strang ziehen, wenn es um wesentliche Dinge geht: Sie fühlen sich der Sache verpflichtet.»

Foto: Archiv

SAL, Industriebubringer, Grosskreislauf: Fast schon neidisch blicken andere Vorsteher nach Schaan, wo Sie in den vergangenen Jahren unglaublich viel bewegen konnten, während in anderen Gemeinden nahezu um jede kleinste Veränderung gerungen werden muss. Was machen die Schaaner anders?

Die Schaaner zeichnet aus, dass sie an einem Strang ziehen, wenn es um wesentliche Dinge geht: Sie

fühlen sich der Sache verpflichtet. Wichtig ist, die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an miteinzubeziehen und offen zu kommunizieren. Hagelt es einmal Kritik, müssen Gemeinderat wie auch Vorsteher dies aushalten können und dürfen deshalb nicht von einem Projekt zum anderen springen. Manchmal dauert ein Prozess halt etwas länger. Dann braucht es Geduld und Hartnäckigkeit. Und

wenn die Leute ihrem Unmut einmal freien Lauf lassen, auch eine dicke Haut. Damit lernt man umzugehen.

Die Umsetzung und Realisierung welcher Projekte haben Ihnen am meisten Freude bereitet bzw. auf welche sind Sie besonders stolz?

Auf den SAL. Und dass es gelungen ist, dieses tolle Projekt zu realisieren, nachdem gerade erst das Schulzentrum Resch teuer saniert worden war. Obwohl mir davon abgeraten wurde, 40 Millionen Franken zur Abstimmung zu bringen, war ich von diesem Projekt überzeugt – und habe es auch geschafft, davon zu überzeugen. Zu sehen, dass sich der Bau als richtig erwiesen hat, freut mich nach all den Jahren noch riesig. Pro Jahr verzeichnen wir rund 600 bezahlte Veranstaltungstage, die sich auf über 300 Veranstaltungen verteilen – und der Andrang ist ungebrosen. Erfreulich ist auch, dass die neue Einbahn-Verkehrsführung dazu geführt hat, dass jetzt Private im Zentrum investieren und sich noch weitere Projekte in der Bewilligungsphase befinden. Die Schaaner wohnen wieder gerne im Zentrum. Und die neuen Projekte werden zusätzlich Leben ins Zentrum bringen.

Und welche Projekte sollen noch realisiert werden, sollten Ihnen die Schaaner erneut ihr Vertrauen aussprechen?

Es sind vor allem soziale Bereiche, in denen wir künftig gerne noch mehr umsetzen und uns engagieren möchten. Fragen rund um die künftige Finanzierung von Pflege und Betreuung im Alter, Familienförderung und damit verbunden

Schule und ausserhäusliche Kinderbetreuung müssen rasch einer Beantwortung zugeführt werden – gerade weil die Finanzierung nicht geklärt ist. Gerne möchten wir auch etwas für die 16- bis 18-jährigen Jugendlichen realisieren, für die zum heutigen Zeitpunkt kein wirkliches Freizeitangebot besteht. Schliesslich bedürfen auch die Poststrasse und der Rückbau der St.-Peter-Kreuzung nochmals einer grossen Anstrengung – und ganz generell das Thema Verkehr. In diesem Bereich können wir alleine nicht viel ausrichten und sind auf die Zusammenarbeit mit dem Land und den Gemeinden angewiesen. Wir werden nicht umhin kommen, in allen Bereichen, also Bus, Bahn und Individualverkehr, etwas zu verändern. Wir benötigen ein Verkehrskonzept, das Hand und Fuss hat. Und das Verständnis der Bevölkerung, dass wir alle im Verkehr ersticken werden, wenn einfach nichts gemacht wird. Eigene Befindlichkeiten müssen zum Wohl aller zurückgestellt werden. Und nicht zuletzt ist es uns ein grosses Bedürfnis, der Natur etwas zurückzugeben, nachdem viele grosse Bauprojekte realisiert wurden. In den letzten Jahren wurden beispielsweise hunderte Bäume gepflanzt, die Umweltkommission setzt hier tolle Akzente.

Wenn Sie sich einen Gemeinderat «basteln» könnten, wie würde dieser aussehen?

Ein Gemeinderat, der voll und ganz für Schaan einsteht und sich der Sache verpflichtet fühlt. Der zuhört, andere Meinungen respektiert und letztlich in der Lage ist, einen Konsens zu erzielen, wenn es hart auf hart kommt. Und das ist bereits heute glücklicherweise der Fall. So kann es weitergehen.

Gibt es nach all der langen Zeit in der Politik noch etwas, das Sie richtig ärgern kann?

Ja, ich kann mich immer noch über mich selber ärgern. Wenn ich mir vornehme, Ordnung in meinen Unterlagen zu schaffen und am nächsten Tag feststelle, dass ich es nicht geschafft habe (lacht). Generell ärgere ich mich über Menschen, die Ideen bereits im Keim ersticken und schlechtreden, ohne sich ernsthaft darüber informiert zu haben.

In den letzten 16 Jahren haben Sie eine Menge Interviews gegeben und haben hunderte Fragen beantwortet. Welche Frage wurde Ihnen noch nie gestellt, die Sie immer schon beantworten wollten?

Warum ich mir nicht die Haare färbe, die schon seit gefühlt 30 Jahren grau sind (lacht). Aber jetzt lohnt es sich auch nicht mehr ... ■

VU am Puls



Zum Thema «Sauberes Trinkwasser» hat die VU-Ortsgruppe Schaan am Mittwochabend im «Rössle» eine Veranstaltung organisiert. Zahlreiche interessierte Schaanerinnen und Schaaner liessen es sich nicht nehmen, sich aus erster Hand über das Thema zu informieren. Rede und Antwort standen den Besuchern Vorsteher Daniel Hilti sowie Jürgen Gritsch, Leiter Tiefbau der Gemeinde Schaan.

Foto: Stefan Trefzer